

Studienbericht zum Erasmusaufenthalt in Oulu Finnland, Sommersemester 2019

Vorne weg kann ich sagen, dass ich die wohl coolste Zeit meines Lebens während meines Auslandssemesters hatte und ich jedem nur wärmstens ans Herz legen kann, sich für ein Auslandssemester zu entscheiden. Ich habe mein Sommersemester 2019 in Oulu, der größten Stadt im Norden von Finnland, verbracht. Das Sommersemester fängt hier in Finnland schon im Januar an und geht bis Ende Mai. Ich bin deshalb am 02.01.19 nach Finnland geflogen, da am 04.01. der Orientierungstag los ging.

Kummi

Ich habe bevor ich nach Finnland geflogen bin, einen Kummi zugeordnet bekommen, der dafür zuständig war, mir beim Orientieren ein bisschen unter die Arme zu greifen. Glücklicherweise hat mich mein Kummi auch direkt vom Flughafen abgeholt, ist mit mir das nötigste einkaufen gefahren und hatte vorher meine Schlüssel für meine Wohnung abgeholt. Sie hat mich auch im Verlaufe des Semesters immer wieder auf wichtige/ lustige Events hingewiesen und andere Kummis haben mich auch immer mal wieder zu Feiern zu sich nach Hause eingeladen.

Wohnen

Gewohnt habe ich im PSOAS Wohnheim in Tirolintie 2A und würde auch jedem Bewerber empfehlen sich bei PSOAS zu bewerben. Die Wohnungen sind alle recht sporadisch ausgestattet, aber haben eigentlich im Großen und Ganzen alles was man so braucht. Außerdem befinden sich in den Gebäuden ein Waschraum mit Waschmaschine und Trockner, die kostenlos benutzt werden können, man muss sich nur im Vorfeld auf der Website eintragen, ein Fitnessraum, dessen Geräte allerdings schon recht veraltet sind und eine Sauna, die ebenfalls kostenlos zu benutzen ist. Zusätzlich befindet sich in Tirolintie ein Clubroom inklusive Billardtisch, den wir intensiv zum Vorglühen, zum einfachen Film- oder Spieleabend oder für die legendären Tirolintiepartys genutzt haben. Der Lärmpegel und die Partys hielten sich aber soweit im Rahmen, dass man trotzdem schlafen konnte, insbesondere in der Klausurenphase. Tirolintie liegt genau zwischen der Innenstadt und der Uni und war für mich von der Lage her optimal (nicht länger als 10 Minuten langsames Fahrrad fahren), besonders da fast alle meine Freunde in Tirolintie gewohnt haben, sodass wir fast jeden Abend noch spontan etwas unternommen haben und sei es nur zusammen zu kochen oder einen Film zu gucken. Der Vorteil von Yliopistokatu war definitiv die Nähe zur Uni – 5 Minuten und man war da. Aber dafür waren zu mindestens die 2er WGs nur mit einer Küchenzeile und nicht mit einer vollständigen Küche ausgestattet.

Transportmittel

Ich habe mir direkt in der ersten Woche, trotz -20 Grad und massenweise Schnee, ein Fahrrad gekauft, welches während meines Austausches mein treuer Gefährte war. Beim Kauf wurde mir empfohlen keine Gangschaltung zuzunehmen, da diese schnell zu frieren würde, jedoch hatten einige eine und ich hab nicht mitbekommen, dass irgendjemand damit Probleme bekommen hätte. Oulu hat ein eigenes Verkehrsnetz für Fahrräder, sodass man wirklich überall super mit dem Fahrrad hinkommt, man sollte sich nur im Winter warm genug anziehen und sich nicht auf das GPS des Handys verlassen, da der Handyakku Temperaturen unter -10 nicht standhält und es mir des Öfteren

in der Anfangszeit passiert ist, das ich plötzlich irgendwo war und mein Handy nicht mehr funktioniert hat. Aber zum Glück haben mir die Finnen dann immer geholt wieder nach Hause zu finden. Ich hab jedoch am Ende gesehen, dass es so etwas wie Schlafsäcke für Handys gibt, die die Handys vor der Kälte schützen sollen, hab ich selber aber nie ausprobiert. Viele haben sich am Anfang auch eine Monatsbuskarte gekauft, aber gerade beim Feiern gehen, war ein Fahrrad dann doch sehr praktisch. Es gibt aber auch eine einfache Busfahrkarte, die man immer wieder mit Bargeld im Bus aufladen kann und mit der man vergünstigt fährt, die hatte ich mir geholt und diese immer für Fahrten zum Bus- oder Bahnhof genutzt.

Uni

Ich hatte sowohl Kurse am Linnanmaa Campus als auch am Kontinkangas Campus. Die Kurse sind eher Schulklassen-groß und die Lehrer kennen einen je nach Kurs auch persönlich und sind vielmehr darauf bedacht, dass auch wirklich jeder den Kurs besteht. Man hat die Möglichkeit jede Klausur 3-mal zu schreiben und am Ende wird die beste Note gezählt. Jedoch hatte ich den Eindruck, dass den Finnen die Noten nicht so wichtig sind, da sie recht wenig Zeit zum Lernen einplanen und zufrieden sind sobald sie bestanden haben. Außerdem hat die Unibücherei nur bis 19 Uhr von montags bis donnerstags geöffnet, freitags nur bis 17 Uhr, samstags nur bis 15 Uhr und sonntags blieb sie komplett geschlossen. Die Klausuren sind im Vergleich zu Deutschland auch viel einfacher, da eher das große ganze Konzept abgefragt wird als kleine Detailfragen, außer man belegt Virology und Tumorcellbiology und landet bei einem deutschen Professor. Ich habe vor allem Kurse im Bereich Biochemistry and Molecular Medicine belegt, da ich mich im Master in diese Richtung spezialisieren möchte und kann besonders Introduction to immology empfehlen. Außerdem hab ich den Kurs Winter ecology and physiology belegt, bei dem wir für eine Exkursion in den Nationalpark in Oulanka und Riisitunturi gefahren sind, was den Kurs, auch wenn er nicht so ganz meinen Interessen entsprochen hat, trotzdem sehr empfehlenswert gemacht hat. Zusätzlich habe ich die ersten beiden Grundkurse in Finnisch gemacht, weil ich es interessant fand, mich mit der komplizierten finnischen Sprache auseinander zu setzen und ein bisschen etwas über die finnische Kultur und Mentalität zu lernen. Außerdem war es mir wichtig, die Sprache ein bisschen zu lernen, wenn ich schon ein halbes Jahr in Finnland lebe.

Essen

In der Nähe von Tirolintie gab es glücklicherweise einen Lidl der vergleichsweise günstig war und auch viele deutsche Produkte im Sortiment hatte. Ansonsten war das Essen schon recht teuer und leider waren die meisten Produktbeschreibungen nur in 3 skandinavischen Sprachen aufgedruckt, weshalb der Sprachkurs gerade fürs Einkaufen recht hilfreich war. Wenn möglich habe ich aber auch in der Uni gegessen, da man dort für 2,60€ so viel von einem Gericht nehmen konnte, wie man wollte und Wasser, ein Getränk sowie ein Salatteller und 4 Scheibebrot mit selbst gemachten Aufstrichen im Preis enthalten waren, sodass man mehr als satt danach war.

Alkohol

Alles, was hochprozentiger als 5% ist, muss man in einem extra Alkohol Store kaufen und nach 21 Uhr bekommt man selbst kein Bier mehr im Supermarkt. Außerdem ist Alkohol sehr teuer, weshalb sich empfiehlt so viel wie möglich von Zuhause mitzubringen.

Feiern

Man sagt den Finnen zwar nach, sie wären recht verschlossen, das gilt aber nicht wenn man sie in der Sauna oder beim Feiern trifft. Es gibt unglaublich viele Studentenevents und Studentenpartys, die man auf jeden Fall mit nehmen sollte. Ebenso ist die Anschaffung des Overalls für mich ein Muss. Jede Fakultät hat ihre eigene Farbe und für Austauschüler gibt es von ESN auch blaue zu kaufen. Ich habe mir den grünen von der Biologie Fakultät geholt, dieser wird zu jeglichen Partys und Events getragen. Der Overall wird im Laufe der Zeit mit Batches geschmückt, die man beim Reisen kauft. Zum Beispiel hat jeder Nationalpark einen eigenen Batch. Man konnte aber auch bei Events oder an der Uni Batches kaufen oder gewinnen. Wir haben uns dann abends des Öfteren alle zusammen zum Batches-Nähen getroffen, wo wir uns gegenseitig das Nähen bei gebracht haben. Bei den Batches gilt je mehr desto besser! Im Frühling feiert man zwei Wochen Wapu, was der totale Ausnahmezustand in Finnland bedeutet. In dieser Zeit finden jeden Tag eine Menge Events und Partys statt und die ganze Stadt ist gefüllt von bunten Overallträgern. Es fährt in der Zeit auch der legendäre Wessibussi, ein Bus, der zwischen Uni und Stadt fährt, und in dem die ganze Zeit Party gemacht wird.

Reisen

Die Organisation ESN organisiert einige Reisen, von denen ich eine Reise nach Lappland, eine Reise nach Moskau und St. Petersburg und eine Pirate Cruise nach Stokholm mitgemacht habe, die ich auch alle nur empfehlen kann und die von der Art der Reise nicht unterschiedlicher hätten sein können. Außerdem haben wir uns oft als Gruppe ein Auto geliehen und sind zum Wandern für ein paar Tage in die Nationalparks gefahren. Wer ein echtes Abenteuer erleben will, dem kann ich nur empfehlen 5 Tage lang die große Bärenroute in Oulanka zu wandern. Wir sind jeden Tag so um die 20km gewandert und haben dann in Wilderness Huts geschlafen, in denen es kein fließend Wasser oder Strom gab, aber alle Hütten waren direkt am Fluss, sodass wir abgekochtes Flusswasser zum kochen und trinken verwenden konnten. Der Track ist auf jeden Fall wunderschön und landschaftlich sehr vielseitig. Zum Abschluss haben wir noch einen Road Trip durch Norwegen gemacht, wobei wir aus Kostengründen im Auto geschlafen haben, und haben dann unsere Reise mit einer Woche in den Lofoten beendet. Norwegen und die Lofoten haben mich sehr begeistert. Die Wanderwege sind zwar teils recht gefährlich, aber man wird mit einem traumhaften Ausblick belohnt.